

Zeitschrift: Schweizer Archiv für Tierheilkunde SAT : die Fachzeitschrift für Tierärztinnen und Tierärzte = Archives Suisses de Médecine Vétérinaire
ASMV : la revue professionnelle des vétérinaires

Herausgeber: Gesellschaft Schweizer Tierärztinnen und Tierärzte

Band: 137 (1995)

Heft: 8

Anhang: Bulletin 8/1995

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

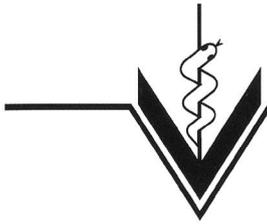
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 17.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Gesellschaft Schweizerischer Tierärzte
Société des Vétérinaires Suisses

Bulletin 8/1995

Terminplan 1995 / Parution en 1995

Bulletin Nr.	Redaktionsschluss GST Deadline SVS	Versand Envoi
9/95	17.07.95	1.09.95
10/95	17.08.95	2.10.95
11/95	18.09.95	1.11.95
12/95	18.10.95	1.12.95

Editorial

Liebe Kolleginnen, liebe Kollegen

Der Weg der kleinen Schritte ist in so mancherlei Beziehung wahrscheinlich der einzig mögliche.

Dies bezieht sich auch auf die Harmonisierung auf dem Gebiet der Spezialtierarzttitle. Seit vielen Jahren bemüht man sich auf eine Einigung in Sachen Anforderung, Dauer der Weiterbildung, Abschluss mit oder ohne Prüfung und hoffte, dass die EU hier ein Zeichen setzen würde.

Wie Sie vielleicht wissen, so ist bei den Ärzten in der Ausbildungsrichtlinie der EU die Spezialisierung festgeschrieben. Nicht so ist es bei uns Tierärzten, und dies ist für die Anerkennung der Titel in den nationalen Bereichen ein grosser Mangel. Die Präsidenten der deutschsprachigen Tierärzteorganisationen - also von Deutschland, Österreich und der Schweiz - sind übereingekommen, die Weiterbildungsrichtlinien zu harmonisieren, die Weiterbildungsstätten gegenseitig anzuerkennen und auch die Dauer der Weiterbildung anzugleichen.

Ich betrachte dies als wichtige vertrauensbildende Massnahme, um gegenseitig auch Austausch zu pflegen zu können und den Studenten die Möglichkeit zu bieten, in fremden Gefilden zu schnuppern.

Die EU ist sowieso der Meinung, dass das Problem der Weiterbildung subsidiär, d.h. von jedem Staat für sich gelöst werden sollte. Doch ohne Schulterchluss gerade von kleinen Nationen hat dies keine Aussicht auf Erfolg.

Ich bin jedenfalls froh, dass ein wichtiger Schritt in die meiner Meinung nach richtige Richtung getan wurde, so dass es jetzt an den Fachsektionen sein wird, hier weitere Detailarbeit zu leisten. Sie können dabei natürlich mit der vollen Unterstützung der GST rechnen.

Mit freundlichen Grüssen
Euer Präsident
Dr. J.-P. Siegfried

Offizielle Mitteilungen / Communications officielles

Anmeldung neuer Mitglieder

Folgende Tierärztinnen und Tierärzte möchten der GST beitreten:

Dufour Sophie, Pappelweg 21, 3013 Bern
Glaus Tony, Dr. med. vet., Schulstrasse 75, 8952 Schliern
Liesegang Annette, Winterthurerstrasse 77, 8006 Zürich
Myers Denise, Oberteufenstrasse 65, 8428 Teufen
Suter Maja M., Prof. Dr. med. vet., Institut für Tierpathologie, 3012 Bern

Einsprachen gemäss Artikel 6 der GST-Statuten sind innerhalb von 30 Tagen der Geschäftsstelle einzureichen. Nach Ablauf dieser Frist werden die KandidatInnen automatisch als Mitglieder aufgenommen.

Der Vorstand der GST

Demandes d'admission

Les vétérinaires ci-après font acte de candidature à la SVS:

Les oppositions doivent être transmises au Secrétariat de la SVS dans les 30 jours, conformément à l'article 6 des statuts. Après écoulement de ce délai et sans avis contraire, les candidats/tes sont alors admis/es en tant que membre.

Le Comité de la SVS

A.o. DV 1995

Vorankündigung

Am Donnerstag, 2. November 1995, findet eine a.o. Delegiertenversammlung der GST statt.

AD extraordinaire 1995

Avis préliminaire

Une Assemblée des délégués extraordinaire de la SVS aura lieu le jeudi 2 novembre 1995.

Aus dem GST-Vorstand

bj. An seiner Sitzung vom 1. Juni 1995 behandelte der Vorstand unter anderen folgende Geschäfte.

Delegiertenversammlung

- Die letzten Vorbereitungen für die nachmittägliche Delegiertenversammlung werden getroffen. Mit Freude wird festgestellt, dass nun doch noch drei Kandidaturen für die Nachfolge von Dr. J. Annaheim eingetroffen sind.

Vorstand GST in eigener Sache

- Klausurtagung
 Der Programmentwurf wird genehmigt. Im Zentrum stehen die Themen Finanzen, Bildung und Geschäftsstelle GST.
 - Sitzungsreglement/Pflichtenheft Vorstandsausschuss
 Zu seiner Entlastung delegiert der Vorstand Aufgaben, Kompetenzen und Verantwortung an den Vorstandsausschuss und hält sie in einem Pflichtenheft fest. Im weiteren wird ein Sitzungsreglement grundsätzlich genehmigt.

Geschäftsstelle

- Rechnungswesen
 Auf den 1.1.1996 soll bei der GST ein neues Rechnungswesen eingeführt werden. Die Verabschiedung desselben ist für die Klausurtagung vorgesehen.

Nouvelles du comité SVS

bj. Lors de sa séance du 1er juin 1995, le comité a traité entre autres les objets suivants.

Assemblée des délégués

- Les derniers préparatifs pour l'Assemblée des délégués de l'après-midi sont effectués. Les participants constatent avec satisfaction que trois candidatures sont finalement entrées en vue de la succession du Dr J. Annaheim.

Comité SVS

- Séance à huis clos
 Le projet du programme est approuvé. Les finances, la formation et le secrétariat SVS en sont les thèmes principaux.
 - Règlement des séances/Cahier des charges comité restreint
 Pour se décharger, le comité délègue des tâches, compétences et responsabilités au comité restreint et les répertorie dans un cahier des charges.
 De plus, le règlement des séances est en principe approuvé.

Secrétariat

- Comptabilité
 Il est prévu d'introduire un nouveau système comptable auprès de la SVS à partir du 1.1.1996. Son approbation devrait avoir lieu lors de la séance à huis clos.

Aus-, Weiter- und Fortbildung

- Spezialtierarzttitle FVH
Der Spezialtierarzttitle FVH für Labor- und Grundlagenmedizin wird den Herren Dr. Ulrich W. Längle, Dr. Kaspar Rohner und Dr. Mark Suter verliehen.

Tagungen/Ausstellungen

- Seminar Gentechnologie
Die GST führt im November ein öffentliches Seminar zum Thema «Gentechnologie» durch. Die entsprechenden Aufträge werden erteilt.
- Weltkongress über Mensch-Tier-Beziehungen
Die «OLMA/GST-Ausstellung» wird dem im September in Genf durchgeführten Kongress über Mensch-Tier-Beziehungen zur Verfügung gestellt; der GST dürfen dadurch keine Kosten erwachsen.

Tierschutz

- Interne Meinungsbildung
Die Sektionen sollen in die interne Meinungsbildung einbezogen werden.

Verschiedenes

- Schweizerische Kleintierzucht
Die GST beteiligt sich mit einem Betrag von Fr. 5000.- an einer Erhebung über die schweizerische Kleintierzucht. Der Hauptteil der Kosten wird von der Schweizerischen Ornithologischen Gesellschaft und vom Bundesamt für Veterinärwesen getragen.

Formation, perfectionnement et formation continue

- Titre de vétérinaire spécialiste FVH
Le titre de vétérinaire spécialiste FVH en laboratoire et médecine fondamentale est décerné à MM. Dr Ulrich W. Längle, Dr Kaspar Rohner et Dr Mark Suter.

Congrès/Expositions

- Séminaire «Gentechnologie»
La SVS prévoit d'organiser un séminaire «Gentechnologie» en novembre prochain. Les mandats y relatifs seront attribués.
- Congrès mondial sur les rapports entre l'humain et l'animal
«L'exposition OLMA/SVS» sera mise à disposition du congrès susmentionné, lequel aura lieu en septembre à Genève; il ne devrait pas résulter de frais pour la SVS.

Protection des animaux

- Echange de vues/d'opinion interne
Les sections seront prises en considération lors de l'échange de vues/d'opinion interne.

Divers

- Elevage suisse des petits animaux
La SVS participe à une enquête sur l'élevage suisse des petits animaux avec un montant de Fr. 5000.-. La majeure partie des frais est prise en charge par la Société ornithologique suisse et par l'Office vétérinaire fédéral.

Delegiertenversammlung 1995 / Assemblée des délégués 1995**Fakultative Urabstimmung**

Gemäss Art. 32 Abs. 2 Statuten GST unterliegen Beschlüsse der Delegiertenversammlung - ausgenommen Ergebnisse der Wahlen (Art. 32 Abs. 3) - der fakultativen Urabstimmung. Diese kann innert einem Monat seit der ersten Veröffentlichung (Erscheinen dieses Bulletins) verlangt werden:

- von einem Drittel der Sektionen;
- von einem Zehntel aller Mitglieder;
- vom Vorstand der Gesellschaft.

Votation plénière facultative

Selon art. 32, al. 2 des statuts SVS, les décisions de l'Assemblée des délégués - mis à part les résultats des élections (art. 32, al. 3) - sont soumises à la votation plénière facultative. Celle-ci peut être demandée en l'espace d'un mois suite à la première publication (parution de ce Bulletin) par:

- un tiers des sections;
- un dixième de tous les membres;
- le comité de la Société.

Protokoll der 36. Delegiertenversammlung, 1. Juni 1995, 13.00 Uhr, Kursaal, Bern**Teilnehmer****Delegierte der Regionalsektionen**

Sektion	Delegierte	Anzahl Delegierte gemäss Statuten	Anzahl anwesender Delegierter
Aargau	B. Benninger H. Hartmann P. Kuchler	3	3
St. Gallen und Appenzell	D. Brunner M. Custer E. Fauquex W. Gamper	4	4
Basel und Umgebung	I. Bein L. Costa T. Suter J.-L. Tripod	4	4
Bern	S. Balmer B. Disler J. Eberle E.-P. Fahrni U. Flückiger	7	7

	P. Freyenmuth		
	K. Güller		
Freiburg	J. Bosson	3	2
	Ph. Moser		
Genf	Ph. Christinaz	2	1
Graubünden	J. Cantieni	3	3
	R. Perl		
	F. Pfister		
Jura	P.-A. Bonnemain	2	2
	J.-Ph. Stucki		
Neuenburg	G. Prétat	2	2
	S. Zanesco		
Schaffhausen		2	-
Solothurn	R. Büttiker	2	2
	Chr. Kiefer		
Thurgau	D. Inauen	3	2
	P. Spescha		
Tessin		2	Entschuldigt
Wallis	J.-R. Carroz	2	2
	Y. Crettaz		
Waadt	E. Chabloz	4	4
	J.-M. Desarzens		
	J. Münster		
	Ch. Trolliet		
Zentralschweiz	T. Eberli	5	5
	F. Graf		
	T. Hüsler		
	O. Ineichen		
	Chr. Sigrist		
Zürich	R. Büchi	6	6
	F. Rohner		
	M. Rühli		
	Chr. Suter		
	R. Thun		
	J. Zihlmann		
TOTAL		56	49

Delegierte der Fachsektionen

Assistentztierr- ärzteInnen	B. Knutti	2	2
	J.-L. Riond		
Tierpathologie	H. Häni	1	1
Fleischhygiene	A. Marthaler	3	1
Labordiagnostiker	R. Zanoni	1	1
Zuchthygiene und Buiatrik	F. Cloux	5	5
	E. Fuschini		
	U. Küpfer		
	S. Luder		
	A. Rutti		
Schweinemedizin	X. Sidler	2	2
	W. Zimmermann		
Pferdemedizin	V. Bracher	3	3
	P. Girard		
	Th. Stohler		
Kleintiermedizin	P. Bieri	6	6
	A. Dürr		
	O. Glardon		
	G. Hartmeier		
	M. Seewer		
	R. Tschäppät		
Geflügel- krankheiten		1	Entschuldigt
Akupunktur und Homöopathie	W. Gisler	1	1
Geschichte der Veterinärmedizin		1	-
Tierschutz	W. Flückiger	1	1
TOTAL		27	23
GESAMTTOTAL		83	72

Vorstand GST

J. Annaheim
U. Jenny
E. Neff

G. Repond
P. Sterchi

Gäste

S. Cator-Rossi, GPK
M. Dürr, Beauftragter Tierarzneimittel
R. Equey, VR-Präsident TVS GST AG
M. Freiburghaus, GST
H. Horber, GPK
L. Hornisberger
E. Huber, Ehrenmitglied GST
W. Koch, Beauftragter Medien, PR
E. Leresche, GPK
J. Perrin
M. von Allmen

Entschuldigungen

F. Beglinger, Dr., Ehrenmitglied GST
R. Fankhauser, Prof. Dr., Ehrenmitglied GST
E. Frey, Dr., Schweiz. Vereinigung für Geflügelkrankheiten
Chr. Huggler, Kantonstierarzt Bern
H. Keller, Prof. Dr., Chef Veterinärdienst der Armee
U. Kihm, Prof. Dr., Direktor BVET
W. Raaflaub, Dr., Ehrenmitglied GST
P. Rüschi, Prof. Dr., Vorstand GST
J.-P. Siegfried, Dr., Präsident GST
M. Wanner, Prof. Dr., Chefredaktor SAT
H. Weber, Dr.
P. Witzig, Dr., Gesellschaft Thurgauer Tierärzte
M. Zanetti, Dr., Ordine dei veterinari del Ticino
J.-P. Zendali, Dr., Verein Freiburger Tierärzte

Protokoll

B. Josi, Geschäftsführer GST

Traktandum 1: Begrüssung

Dr. J. Annaheim, Vizepräsident GST, begrüsst die Anwesenden, gibt die Entschuldigungen bekannt und eröffnet die 36. Delegiertenversammlung.

Traktandum 2: Beschlussfähigkeit

Die Beschlussfähigkeit gemäss Art. 29 Abs. 1 der Statuten GST wird festgestellt.

Traktandum 3: Wahl der Stimmzähler

Als Stimmzähler belieben die Herren Dr. P. Bieri, Dr. J. Eberle, Dr. P. Girard und Dr. H. Hartmann.

Traktandum 4: Genehmigung der Tagesordnung

Die Tagesordnung wird stillschweigend genehmigt.

Traktandum 5: Protokoll der Delegiertenversammlung vom 9.6.1994

Das Protokoll wird stillschweigend genehmigt.

Traktandum 6: Jahresberichte

Die Jahresberichte werden stillschweigend genehmigt.

Traktandum 7: Jahresrechnungen 1994 der GST und des Fortbildungsfonds

Dr. J. Annaheim erläutert die Jahresrechnungen 1994 der GST und des Fortbildungsfonds. Die Mehrwertsteuer-Seminare haben mit einem Gewinn von ca. Fr. 37'000.- abgeschlossen. Dieser Betrag wird reserviert für die Erarbeitung eines Mehrwertsteuerhandbuchs, die Durchführung des juristischen Verfahrens gegen die Unterstellung der Tierärzteschaft unter

die Mehrwertsteuer sowie die Erarbeitung von Mehrwertsteuer-Informationen. Der Beitrag der TVS wird verdankt. Dr. W. Gamper weist auf die anteilmässig steigenden Ausgaben für die Geschäftsstelle hin und fragt, ob der Vorstand die Kosten im Griff habe. Dr. J. Annaheim begründet diese Entwicklung mit der Schaffung einer neuen Stelle auf 1.7.1994. Der Vorstand wird einen Teil der zweitägigen Klausurtagung von anfangs Juli den Finanzen der GST und der Geschäftsstelle widmen. Die Kosten werden im Griff behalten. Für die neue EDV-Anlage sind Fr. 110 000.- reserviert; die Totalkosten sollten Fr. 125 000.- nicht übersteigen. Sein Nachfolger als Finanzchef, Dr. P. Sterchi, wird sicherlich darüber wachen, dass die finanzielle Situation der GST nicht aus dem Ruder läuft.

Nach dem Verlesen des Berichtes der Kontrollstelle durch Dr. J. Annaheim genehmigt die Versammlung einstimmig

- die Jahresrechnungen 1994 der GST und
- die Jahresrechnungen 1994 des Fortbildungsfonds und gewährt dem Vorstand Décharge.

Traktandum 8: Jahresbeiträge 1996

Der Vorsitzende orientiert, dass Dr. X. Sidler seinen Antrag auf Erhöhung des Mitgliederbeitrages von Fr. 350.- auf Fr. 400.- zur Äufnung eines Weiterbildungsfonds zurückgezogen hat; die Idee wird aber vom Vorstand weiterverfolgt. Die Versammlung lehnt den Antrag der Herren Dres. R. Willemer und G. Oppliger auf Reduktion des Jahresbeitrages für Inhaber von Gemeinschaftspraxen einstimmig ab.

Der Antrag des Vorstandes auf Beibehaltung der Jahresbeiträge wird einstimmig gutgeheissen; d.h.

- ordentliche Mitglieder: Fr. 350.-
- Jungmitglieder
 - 1.- 3. Jahr nach dem Staatsexamen: 30 % des ordentlichen Beitrages,
 - 4.- 5. Jahr nach dem Staatsexamen: 60 % des ordentlichen Beitrages,
- Ehepaare: 80 % des jeweiligen Beitrages.
- Einschreibgebühr:
 - ordentliche Mitglieder: Fr. 100.-
 - Jungmitglieder: Fr. 50.-

Traktandum 9: Finanzpläne GST und Fortbildungsfonds 1996

Dr. J. Annaheim erläutert die Finanzpläne, denen eine vorsichtige Budgetierung zu Grunde liegt. Wie in den Statuten vorgesehen, wird der Vorstand gegen Ende Jahr die Budgets im Rahmen der Finanzpläne festlegen.

Die Finanzpläne 1996 der GST und des Fortbildungsfonds werden stillschweigend genehmigt.

Traktandum 10: Wahl der Kontrollstelle der GST

Das Mandat der Bernischen Treuhand AG wird diskussionslos um ein Jahr verlängert.

Traktandum 11: Jahresrechnung 1994 der Stiftung Hilfsfonds

Dr. J. Annaheim erläutert den Grund für die Bemerkung der Kontrollstelle. Damit den gesetzlichen Bestimmungen nachgekommen werden kann, wird das Guthaben bei der Tier-

ärztlichen Verrechnungsstelle GST AG in den nächsten Jahren auf 15 % des Vermögens reduziert.

Die Jahresrechnung 1994 der Stiftung Hilfsfonds wird einstimmig genehmigt.

Traktandum 12: Wahl der Kontrollstelle der Stiftung Hilfsfonds

Das Mandat der Bernischen Treuhand AG wird diskussionslos um ein Jahr verlängert.

Traktandum 13: Wahlen

a) Ersatzwahlen

- Vorstand GST

Dr. P. Sterchi gibt im Namen des Vorstandes der Freude Ausdruck, dass nun doch drei Kandidaturen eingetroffen sind. Der Vorstand findet, dass bei der Nachfolge von Dr. J. Annaheim wiederum ein Vertreter bzw. eine Vertreterin aus diesem Landesteil berücksichtigt werden sollte. Dr. H. Hartmann, Präsident der Aargauer Tierärzte, stellt Frau Dr. M. Köhli Jäckle vor, Ch. Trolliet, Präsident der Waadtländer Tierärzte und Dr. R. Zanoni, Präsident der Veterinär-Labordiagnostiker Dr. FVH J. Perrin, und G. Prétat, Vertreter der Neuenburger Tierärzte sowie Dr. J. Zihlmann empfehlen Frau Dr. M. von Allmen-Balmelli zur Wahl.

Nachdem die Vorgeschlagenen den Saal verlassen haben, schreiten die 72 stimmberechtigten Delegierten zur offenen Wahl.

Auf Dr. M. Köhli Jäckle entfallen 6, auf Dr. J. Perrin 29 und auf Dr. M. von Allmen-Balmelli 32 Stimmen.

Dr. P. Sterchi gratuliert Frau Dr. M. von Allmen-Balmelli herzlich zur Wahl. Sie dankt für das Vertrauen und nimmt die Wahl an.

- Standesrat GST

Als neue Mitglieder des Standesrates GST werden einstimmig gewählt: Dr. W. Gamper, Flawil; Dr. K. Huter-Wissler, Hämikon; Dr. W. Müller, Berg.

Als neuer Suppleant wird einstimmig Dr. Chr. Suter, Horgen, gewählt.

- Dr. O. Glardon wird einstimmig als Nachfolger von Dr. H. Weber zum Delegierten beim Leitenden Ausschuss der Eidgenössischen Medizinalprüfungen gewählt.

a) Neuwahlen

Im Zuge der BIGA-Unterstellung der Ausbildung von Tiermedizinischen Praxisassistentinnen ist die Schaffung von verschiedenen Kommissionen notwendig.

Die Versammlung folgt dem Antrag des Vorsitzenden auf Wahl der Mitglieder der verschiedenen Kommissionen in globo. Die Wahl der folgenden Kommissionsmitglieder erfolgt einstimmig:

Fachkommission: Dr. D. Hitz (Präsident), Wetzikon; Dr. S. Paul, Meggen; Dr. H.W. Burkhardt, Niederwangen.

Aufsichtskommission Einführungskurse: Dr. S. Paul (Präsidentin), Meggen; Dr. E. Mikuschka, Renens; Dr. D. Hitz, Wetzikon.

Kurskommission Einführungskurse: Dr. E. Mikuschka (Präsidentin), Renens; Dr. J.-L. Stauffer, Lausanne; Dr. J.-C. Dubuis, Le Mont; Dr. H.W. Burkhardt, Niederwangen; Dr. D. Hitz, Wetzikon; Dr. S. Paul, Meggen.

Traktandum 14: Anerkennung der Schweizerischen Tierärztlichen Vereinigung für Ethologie als Fachsektion der GST

Dr. P. Sterchi stellt das Gesuch vor und beantragt im Namen des Vorstandes die Aufnahme der Vereinigung.

Dr. W. Flückiger, Präsident der Vereinigung, erläutert die Geschichte und statutarischen Ziele. Es geht insbesondere darum, dieses Gebiet dem praktizierenden Tierarzt zu erhalten und das ethologische Fachwissen in der Praxis umzusetzen. Die Konkurrenz von an Wochenenden ausgebildeten Laien nimmt zu.

Die Versammlung anerkennt die Schweizerische Tierärztliche Vereinigung für Ethologie einstimmig als neue Fachsektion der GST.

Traktandum 15: Revision der Standesordnung

Dr. A. Dürr, Präsident des Standesrates, erläutert den Vorschlag auf Zweiteilung der heutigen Standesordnung. Die «Grundsatz»-Standesordnung soll über einen längeren Zeitraum gültige Prinzipien und Grundsätze enthalten. Die Details sollen in Ausführungsbestimmungen geregelt werden. Es sprechen Gründe für und wider die Zweiteilung, wobei die ersten klar überwiegen.

Ch. Trolliet, Präsident Waadtländer Tierärzte, begrüsst die Zweiteilung der Standesordnung und wünscht eine noch kürzere Fassung des vorliegenden Entwurfs. In der Standesordnung soll auch klar auf die Ausführungsbestimmungen verwiesen werden. Im weiteren sollen den Sektionen bei der Erarbeitung der Ausführungsbestimmungen Mitspracherechte zugestanden werden.

Dr. A. Dürr sichert den Einbezug der Sektionen zu.

Die Versammlung stimmt der vorgeschlagenen Zweiteilung der Standesordnung einstimmig zu.

Traktandum 16: Revision des Klinikreglementes

Der Vorstand hat lange gezögert, diesen Entwurf vorzulegen, sagt Dr. P. Sterchi. Das Klinikreglement soll als Rahmen dienen, die Sektionen können dann ihre Anliegen in die Ausführungsbestimmungen hineinbringen. Die heute noch strittigen Fragen sollen auf unterer Ebene gelöst werden. Das Reglement zielt dahin, dass die Einrichtung und der Betrieb einer Praxis, nicht aber die Personen beurteilt werden. Der Vorstand schlägt vor, in einem neuen Absatz 3 des Artikels 13 dem Vorstand GST, nach Rücksprache mit den Fachsektionen, die Kompetenz zur Festlegung einer Bearbeitungsgebühr von bis zu Fr. 1000.– zu erteilen.

Dr. Ch. Suter schlägt zwei Änderungen vor: Artikel 4 ist so zu fassen, dass auch Teilpensen möglich sind; der Notfalldienst gemäss Art. 6 Abs. 1 soll nicht nur für Kleintierkliniken, sondern auch für Pferde- und Nutztierkliniken möglich sein. Im weiteren stellt sich die Frage der Definition der «Ausnahmefälle». Nach Dr. P. Bieri wird dies in den Ausführungsbestimmungen der Fachsektionen geregelt werden. Dr. Th. Stohler hat nichts dagegen, wenn auch bei Pferdekliniken ein Notfalldienst vorgesehen wird; für Dr. F. Cloux wäre diese Regelung auch für Nutztierkliniken genehm.

Dr. J.-M. Desarzens, Waadt, gibt seinem Erstaunen Ausdruck, dass die umfangreiche Vernehmlassung seiner Sektion nicht berücksichtigt wurde. Das Projekt ist noch nicht reif. Auch

die Sektion SG/AR/AI fühlt sich übergangen, ist doch die GST auf die 4 Seiten Kommentar nicht eingegangen. Die Sektion Freiburg beantragt die Rückweisung der Vorlage; man hat noch zu wenig Erfahrung. Für Ch. Trolliet, Waadt, handelt es sich hier um einen ungenügenden und nicht kompletten Entwurf. Er soll dem Vorstand zur Überarbeitung zurückgegeben werden.

Die Versammlung spricht sich grossmehrheitlich für die Beibehaltung der Möglichkeit zur Bezeichnung von Praxen als Kliniken aus. Dr. P. Sterchi nimmt den Entwurf zur Überarbeitung zurück.

Traktandum 17: Studienreform

Traktandum 18: Weiterbildung

Dr. O. Glardon erläutert das neue Ausbildungskonzept, das sich bei den Fakultäten in der Diskussionsphase befindet. Vorgesehen ist ein Grundstudium von 4 Jahren und ein «Praktikum mit strukturierten Kursen» von 2 Jahren in verschiedenen Sparten. Die anschliessende Prüfung dient als Basis für die Praxisausübungsbewilligung. Eine bessere Strukturierung des Studiums ermöglicht ohne Verlust die Reduktion auf 4 Jahre.

Bei der Weiterbildung gibt es grundsätzlich drei Typen: Nachdiplomstudium von 2 Jahren, Spezialisierung an den Unis mit dem Abschluss z.B. PhD sowie den Erwerb des FVH-Titels nach Tierarten.

Im Bereich Fortbildung geht es vor allem um die Koordination zwischen den verschiedensten Partnern. Die Beauftragten haben ein Fortbildungskonzept erarbeitet, das im Vorstand GST diskutiert wird. Es enthält folgende Grundsätze: Jedes Mitglied erhält die Möglichkeit zum Besuch von 1–2 Veranstaltungen pro Jahr in einem interessierenden Bereich; innert 6 Monaten sollen die Mitglieder Informationen über neue Entwicklungen etc. erhalten. Das Konzept wird am 12.9.1995 mit den Sektionen besprochen und sollte an der DV 1996 verabschiedet werden können.

Frau Dr. B. von Rechenberg, Koordinatorin für Weiterbildung, referiert über die Weiterbildung. Die sogenannten Cotti-Gelder laufen 1996 aus, es ist noch unklar, wie es nachher weitergehen soll. Eine Möglichkeit besteht darin, dass die Kurse in Zukunft selbsttragend gestaltet werden. Die Weiterbildung sollte der vierte Pfeiler für die Unis werden. Die Geschäftsstelle für Weiterbildung soll weiterhin für Bern und Zürich zuständig sein. Die GST hat sich bis heute an der Weiterbildung finanziell nicht beteiligt.

Inskünftig soll zwischen einer akademischen und einer beruflichen Weiterbildung unterschieden werden. Im internationalen Vergleich hinkt die Weiterbildung in der Schweiz hinten nach; wir müssen sie eurokompatibel gestalten. Es soll inskünftig sowohl bei der akademischen als auch bei der beruflichen Weiterbildung mehr Möglichkeiten als heute geben.

Dr. D. Brunner, SG/AR/AI, erkundigt sich nach der Qualitätssicherung und Weiterbildung für den Lehrkörper der Fakultäten und findet, dass bei der Durchführung der Fortbildungskurse in Bern und Zürich auf die Anliegen der praktizierenden Tierärzte zu wenig Rücksicht genommen wurde.

Dr. B. von Rechenberg weist auf den vorgegebenen Rahmen hin, der keine anderen Möglichkeiten gelassen hat, sowie auf die am Anfang gefehlten Erfahrungen.

Die Delegiertenversammlung wird für die Information von Dr. J.-R. Carroz über die Schweizerische Vereinigung für die Ausbildung von Hilfhunden für motorisch Behinderte «Le copain» und eine anschliessende Demonstration unterbrochen. Die Vereinigung sucht vor allem in der Region Bern Verantwortliche für die Platzierung von Hunden bei Familien.

Traktandum 19: Mehrwertsteuer

Dr. R. Giger erläutert seinen schriftlich eingereichten Antrag. Es geht darum, den Entscheid des Vorstandes GST, die Unterstellung der Tierärzteschaft unter die MWSt bis vor Bundesgericht zu ziehen, nochmals aufzugreifen und insbesondere über die damit verbundenen Auslagen zu diskutieren.

Dr. J. Annaheim weist auf seine im Traktandum Jahresrechnung gemachten Erläuterungen hin und versichert der Versammlung, dass sich der Vorstand die finanziell aufwendige (max. Fr. 30000.- bis Fr. 40000.-) Angelegenheit gut überlegt hat und sich auch habe beraten lassen. Die Unterstellung unter die MWSt ist verfassungswidrig. B. Josi ergänzt, dass es sich hier auch um eine flankierende Massnahme im Hinblick auf die Erarbeitung eines MWSt-Gesetzes durch das Eidgenössische Parlament handelt.

Für Dr. D. Brunner steht die öffentliche Gesundheit im Mittelpunkt. Er wünscht die kontinuierliche Information der GST-Mitglieder über diese Angelegenheit und die vom Vorstand getroffenen Massnahmen. Prof. U. Küpfer wünscht ebenfalls mehr Transparenz, auch über die finanziellen Belange. Dr. W. Koch, Medienbeauftragter GST, sichert die Information zu. Es geht nun darum, mit guten und begründeten Argumenten Druck auf das Parlament auszuüben. Für Dr. P. Bieri ist das persönliche Engagement der einzelnen Mitglieder auch sehr wichtig. Dr. D. Brunner will den Vorstand zur Öffentlichkeitsarbeit und periodischen Information verpflichten.

Die Versammlung stimmt dem vom Vorstand angestrebten Verfahren und den damit verbundenen finanziellen Konsequenzen grossmehrheitlich und ohne Gegenstimme zu.

Traktandum 20: Künstliche Besamung / Herdenbetreuung / Qualitätssicherung

Dieses Traktandum wird wegen Abwesenheit der Referenten auf die a.o. DV vom November 1995 verschoben.

Traktandum 21: Schweizerische Tierärztetage 1995

Dr. U. Jenny, OK-Präsident, dankt den Vertretern der Fachsektionen für die Erarbeitung des hochstehenden praxisnahen Wissenschaftlichen Programms. Das OK will an den Erfolg von Zürich anknüpfen.

Traktandum 22: Animal Identity Service AG (ANIS AG)

M. Freiburghaus von der Geschäftsstelle GST orientiert über die heutige Situation der ANIS AG und wirft einen Blick in die Zukunft. Die Einschreibungen sind erfreulich angestiegen. Nach drei Verlustjahren kann in diesem Jahr mit einem ausgeglichenen Ergebnis gerechnet werden. Die GST hat in den letzten Jahren erhebliche finanzielle Mittel in diesen Bereich investiert. Die elektronische Identifikation von Heimtieren ist denn auch dem praktizierenden Tierarzt vorbehalten. Der kürzliche Entscheid der ISO (Internationale Standardisierungsorganisation) bedeutet, dass nun mit einem einheitlichen Standard gearbeitet werden kann. Die Anbieter haben zwei Jahre Zeit zur Umstellung. Die auf den Markt kommenden Leser müssen alle heute in der Schweiz angewendeten Systeme noch 30 Jahre lesen können. Damit ist auch ein von Tierärzten genannter Grund weggefallen, mit dem Chippen noch zuzuwarten.

Traktandum 23: Tierarzneimittel

Dr. M. Dürr, Beauftragter für Tierarzneimittel der GST, stellt fest, dass die Tierärzte wegen verschiedenen Verstössen leider in die negativen Schlagzeilen geraten sind. Verschiedene Massnahmen gegen aussen (Öffentlichkeitsarbeit) und gegen innen (z.B. Seminar Praxisapotheke) müssen realisiert werden. Ein Eidgenössisches Heilmittelgesetz ist in Erarbeitung, es wird in 4 - 5 Jahren den Räten vorgelegt werden. Schliesslich müssen fehlbare Kolleginnen und Kollegen von der GST zur Rechenschaft gezogen werden.

Dr. J. Annaheim stellt die schriftlich vorliegende Resolution zur Abstimmung. Sie wird mit Applaus gutgeheissen.

Traktandum 24: Verschiedenes

Keine Wortmeldungen.

Der Vorsitzende schliesst um 17.10 Uhr die 36. Delegiertenversammlung der GST mit dem besten Dank für die Teilnahme.

Für das Protokoll
Beat Josi

Mitteilungen / Communications

Vereinigung der Schweizer Tierärzte-Frauen

Fortbildungstag
16. November 1995, Bern

Generalversammlung
29./30. Mai 1996

Aus den Sektionen / Chronique des sections

Schweizerische Vereinigung für Kleintiermedizin

Anmeldung neuer Mitglieder

Folgende GST-Mitglieder haben sich um die Mitgliedschaft bei der SVK beworben:

Neeser Kurt, Ackerstrasse 47, 4057 Basel
Roux Philippe, Ch. des Tires 8, 2034 Peseux

Einsprachen sind innert 30 Tagen schriftlich dem Sekretariat der SVK einzureichen.

Prof. Dr. B. Spiess, Sekretär der SVK

Association Suisse pour la médecine des petits animaux

Demandes d'admission

Les personnes suivantes membres de la SVS font acte de candidature à l'ASMPA:

Les oppositions doivent être transmises dans le délai de 30 jours au Secrétariat de l'ASMPA.

Prof. Dr B. Spiess, secrétaire de l'ASMPA

Schweizerische Vereinigung für Kleintiermedizin

Ein Küstenbewohner am Fusse der Schweizer Alpen Tagungsbericht über die SVK-Jahrestagung in Basel vom 11. – 13. Mai 1995

Die weite Reise hat sich gelohnt. Über einhundert Teilnehmer unserer DVG-Fachgruppe nutzten die freundliche Ankündigung unserer Schweizer Kollegen, mit ihrer Jahrestagung zugleich unsere «Regionale Süd» zu organisieren. Sie übernahmen damit ein weiteres Mal Planung und Durchführung einer Fortbildungsveranstaltung zu unseren Gunsten mit beiderseitigem Gewinn.

Das moderne Kongresszentrum mit seinem freundlich einladenden Ambiente bot mit seinen Räumlichkeiten, mit bequemer Bestuhlung ausgestattet, hervorragender Akustik und ausgezeichnet klimatisiert, Platz genug für die 420 wissbegierigen Teilnehmer aus Österreich, der Schweiz und Deutschland.

In seinem Grusswort wies der Präsident der SVK, Herr Kollege Peter Bieri, ausdrücklich darauf hin, dass man mit der Einladung zur Teilnahme von Nachbarkollegen traditionelle Bindungen und Freundschaften unterstreichen wolle. So konnte ich denn auch die freundlichsten Begrüssungsszenen hier und dort beobachten. Man kannte sich eben über die Grenzen hinweg seit Jahren.

Das Thema der Tagung «Erkrankungen des alternden Hundes und der alternden Katze» wurde konsequent punktuell ausgeleuchtet, konnte jedoch erwartungsgemäss nicht in drei Tagen in ganzer Breite vorgestellt werden. Der Rezensent erlaubt sich, nachdrücklich zu raten, eine logische Fortsetzung des Themas für die Folgetagung vorzusehen, zumal sich aus den Diskussionsbemerkungen unschwer hören liess, wie sehr sich der Kleintierpraktiker mit geriatrischen Fragen vor der gestiegenen Erwartungshaltung der Tierbesitzer konfrontiert sieht.

Mit Rückblicken auf parallele Forschungen und Erfahrungen aus dem breiten Spektrum dieser Disziplin der Humanmedizin und Vorstellung allgemeiner Gesichtspunkte zum Altern des Menschen und der Tiere wurde die Tagung eingeleitet. Dann trugen jeweils vormittags Referenten aus Österreich, der Schweiz, Deutschland und den USA aus Endokrinologie, Ophthalmologie, Kardiologie, Pneumologie und Orthopädie vor. Nachmittags widmeten sich die Vortragenden spezielleren Problemen für die «Spezialisten» unter den Kleintierspezialisten. Für die daran Interessierten fesselten lebendige Fallvorstellungen in einem weiteren angenehm klimatisierten Raum die jeweils etwa 100 Zuhörer.

Form und Vortrag der Referate war durchweg sehr ansprechend und die schwarz-roten und bunten computerverspielten Dias bildeten eher die Ausnahme, kamen jedoch leider immer noch vereinzelt vor.

Unter den Vortragenden fielen diesmal besonders hoffnungsvolle, noch engagierte und qualifizierte jüngere Nachwuchswissenschaftler auf. Diese bedienten sich vorbildlich Schriftdias mit weniger Zeilen und farblich wohltuender werbegraphischer Wirkung! Zu loben sind da besonders die Radiologen, deren «Geschäft» es ja auch sein sollte, visuell zu erfassen und weiterzugeben.

Auffällig war in Basel die ungewöhnliche Disziplin der Zuhörer, so dass die Vorträge durchweg sehr gut besucht wurden. Besonders zu den Themen Endokrinologie und Dermatologie schien das Auditorium nahezu bis auf den letzten Platz besetzt zu sein. Die Industrieausstellung war dann freilich wie leergefegt, was wiederum den Ausstellern kaum behagen konnte.

Die Fachindustrie war locker um zwei geschwungene Treppenaufgänge gruppiert worden und bot breit gefächerte Informationen. Ein geräumiges Buffet mit umsichtiger Bedienung

und vielfache Sitzungsmöglichkeiten luden zum Verweilen und zu ungestörten Gesprächen bei.

Zum Schluss dieses Berichtes sei dem Rezensenten gestattet, in einer «Buchbesprechung» auf die sehr gewissenhaft durchgearbeitete Referatesammlung hinzuweisen. Sie wurde wieder zeitgleich mit der «Jahresversammlung» vorgelegt; denn die Vortragenden werden seit Jahren immer verpflichtet, ihre Texte in nachlesbarer Form rechtzeitig zur Verfügung zu stellen. Das verlangt von den Verantwortlichen ein hohes Mass redaktioneller Überarbeitung (auch Übersetzungen), was

höchste Anerkennung verdient. So entstand wiederum ein beachtenswertes Bändchen, das vielseitige Informationen zum Thema Geriatrie bei Hund und Katze liefert (weiterhin für sFr. 48.- + Porto zu beziehen über Prof. Dr. Bernhard Spiess, Vet.-Chirurgische Klinik, Winterthurerstrasse 260, 8057 Zürich, Tel. 01 365 12 36).

Die weite Reise nach Basel hat sich gelohnt! Die Regisseure der Tagung haben eine ausgezeichnete Visitenkarte vorgelegt!

Rosenhagen, Bremen

Fortbildung / Formation permanente

Provet AG, Lyssach

Workshop «Einführung in die Ultraschalldiagnostik beim Kleintier»

Kursleiter: Dr. Martin Kramer, Chirurgische Veterinärklinik, Universität D-Giessen

Datum: Donnerstag, 14. September 1995

Zeit: 08.45 - ca. 17.30 Uhr

Ort: Seminarraum, Provet AG, 3421 Lyssach

Auskunft: P. Gubelmann, Provet AG, 3421 Lyssach, Tel. 034 45 40 66

Fachgruppe «Kleintierkrankheiten»

41. Jahrestagung

25. - 28. Oktober 1995, München

Info: Kongress-Organisation der DVG

Forum Velbert

Oststrasse 20

D - 42551 Velbert

Tel. 0049 2051 95040

Fax 0049 2051 950436

Gesellschaft für Pferdemedizin e.V.

Seminar über Minimalinvasive Chirurgische Techniken und Eingriffe beim Pferd

5./6. August 1995, Niederpöcking am Starnberger See

Info: Tierklinik Dr. M. Röcken

Andechserstrasse 36

D - 82319 Starnberg

Tel. 0049 8151 73076

Fax 0049 8151 79289

Das Programm ist bei der GST erhältlich.

Deutsche Veterinärmedizinische Gesellschaft

Fachgruppe «Epidemiologie und Dokumentation»

Seminar «Quantitative Verfahren für Monitoring und Bekämpfung infektiöser Krankheiten»

30. August - 1. September 1995, Giessen

Auskunft: Prof. H.-J. Bürger

Institut für Parasitologie der JLU Giessen

Rudolf-Buchheim-Strasse 2,

D - 35392 Giessen

Tel. 0049 641 702 4910

Fax 0049 641 702 4911

Das Programm ist bei der GST erhältlich.

Akademie für tierärztliche Fortbildung

Kurse in Naturheilverfahren

- Neuraltherapie

Kurs 1 30.9./1.10.1995

Kurs 2 18./19.11.1995

Kurs 3 9./10.12.1995

jeweils in Tröstau im Fichtelgebirge

- Phytotherapie, Homotoxikologie

Im September beginnt ein neuer Zyklus von Kursen in Freudenstadt.

- Akupunktur

Interessenten der Veterinärakupunkturkurse I-IV der ATF werden darauf hingewiesen, dass die Kurse I und III im November diesen Jahres in Hannover und die Kurse II bzw. IV im Januar 1996 in Berlin angeboten werden. Ab Herbst 1996 werden dann alle vier Veterinärkurse pro Jahr in einer Stadt abgehalten. Der Kurs «Einführung in die Veterinärakupunktur» findet jeweils zwei Jahre vorher in diesen Städten statt.

Association «Pégase-Mayenne»

Les 4èmes entretiens de Laval

15-16 septembre 1995, Laval

Renseignements: Unité de recherche «Pégase-Mayenne»

Département de Médecine du Sport

Centre Hospitalier de Laval

F - 53015 Laval Cédex

Tél. 0033 43 66 51 60

Fax 0033 43 68 19 29

Alomed, Radolfzell**1. Radolfzeller Kolloquium «Klinik und Labor»**

2. September 1995, Radolfzell (Bodensee)

Themen: Zeckenübertragbare Erkrankungen des Hundes
Frühdiagnostik von Nierenfunktionsstörungen
beim Hund
Hyperthyreose der Katze

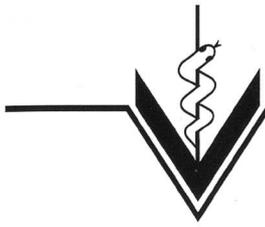
Info: Labor Alomed
Postfach
CH - 8260 Stein am Rhein
Tel. 0049 7738 5015
Fax 0049 7738 7546

Totentafel / Décès

Schacher Peter, med. vet., 6210 Sursee

geboren / né le 02.01.1903

gestorben / décédé le 19.05.1995



Gesellschaft Schweizerischer Tierärzte
Société des Vétérinaires Suisses

Vet-Info 8/1995

Medienbeauftragter deutsche Schweiz:
Dr. med. vet.
Werner Koch
Schärrüti
6276 Hohenrain
Tel. 041/88 35 88 Fax 041/88 54 88

Mandataire médias Suisse Romande:
Ann Parvis, med. vet.
Cabinet vétérinaire des Jordils
Rue du Midi 21
1400 Yverdon
Tél. 024/21 60 10 Fax 024/21 62 26

GST: Neue Fachsektionen

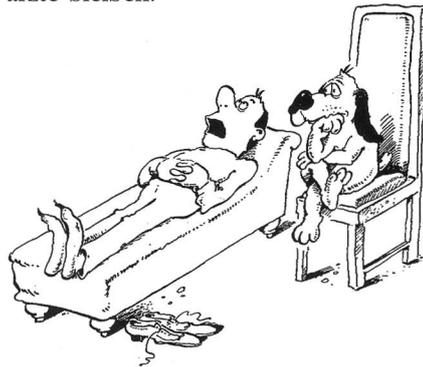
STVE

Die Schweizerische Tierärztliche Vereinigung für Ethologie (STVE) wurde am 23.12.1992 von 10 praktizierenden TierärztInnen aus der ganzen Schweiz gegründet. Heute zählt die STVE 23 Mitglieder.

Die Aufgabe der STVE ist es, das ethologische Fachwissen der Tierärzte und seine Anwendung in der Praxis durch Erfahrungs- und Wissensaustausch zu fördern. Weiter ist die STVE bemüht, den Praktiker bei der Prävention von Verhaltensstörungen zu unterstützen. Durch Initiative der STVE wurde 1994 eine schweizerische Koordination Welpenspielgruppen gegründet und die Idee der Welpenspielgruppen an der internationalen Hundausstellung 1994 einem breiten Publikum vorgestellt. Weiter wurde ein Informationsblatt über die Welpenspielgruppen erarbeitet, das zur Weitergabe an alle Tierärzte verschickt werden wird.

Der Prävention von Verhaltensstörungen und Problemen in der Mensch-Tier-Beziehung überhaupt käme der tierärztlichen Praxis eine grössere Aufgabe zu, als sie gemeinhin erfüllt. Der Tierarzt muss sich beinahe bei jedem Patienten mit dessen Verhalten befassen – sei es mit der Verhaltensänderung als Krankheitssymptom, sei es mit dem Verhalten als Problem. Die Verhaltens-

therapie resp. die Beratung ist direkt mit der Tiermedizin verbunden, und sie sollte deshalb im Tätigkeitsbereich der Tierärzte bleiben.



Der Tierschutz spielt im Zusammenhang mit Verhaltensstörungen und der Beratung der Tierhalter eine wichtige Rolle. Die STVE ist auf Vorstandsebene mit der Schweizerischen Tierärztlichen Vereinigung für Tierschutz verbunden und wird gewisse Tätigkeiten zusammen mit ihr koordinieren.

An der DV vom 1. Juni 1995 wurde die STVE als neue Fachsektion der GST aufgenommen.

*

STVAH

Die Schweizerische Tierärztliche Vereinigung für AKUPUNKTUR und HOMÖOPATHIE (STVAH) besteht seit Juni 1993 und entstand aus der 1983 gegründeten Arbeitsgruppe für Veterinär-Aku-

punktur und -Homöopathie. Sie bemüht sich um die Förderung von Akupunktur und Homöopathie und gibt interessierten TierärztInnen die Möglichkeit, sich an Seminarien und einer jährlichen Tagung weiterzubilden.

Die TierärztInnen der Fachsektion bemühen sich um verschiedene alternative Heilverfahren. Insbesondere aber bieten sie die Akupunktur und/oder Homöopathie zur Behandlung an. Beide Methoden eignen sich für die Therapie verschiedener Krankheiten sowohl beim Kleintier (Hund und Katze) als auch beim Grosstier (Pferd und Rind). Die Fachsektion zählt heute ca. 80 Mitglieder, wovon ca. 35 regelmässige Behandlungen mit Akupunktur oder Homöopathie durchführen.

Die STVAH wurde an der DV vom 3. Juni 1993 als Fachsektion der GST anerkannt.

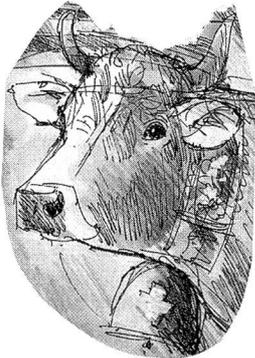
Rückblick LUGA 1995

Die GZST hat es gewagt, mit viel Einsatz und Elan an die Öffentlichkeit zu treten. Rückblickend hat sich die Sonderschau "Der Tierarzt im Dienste der Gesundheit" ausserordentlich gelohnt. Die Ausstellung war nach aussen ein Erfolg und ein Publikumsmagnet an der LUGA. Am meisten positives Echo fand die ständige Präsenz von drei bis fünf kompetenten Tierärzten aus der Region.

Schweizer
Archiv für
Tierheilkunde

Eine bessere Möglichkeit, als Berufsstand unbelastet an die Öffentlichkeit zu treten, gibt es kaum.

Positiv war aber auch die Wirkung nach innen. Derartige individuelle Öffentlichkeitsarbeit mit persönlichem Einsatz gibt jedem Tierarzt Anlass, sich über den eigenen Beruf Gedanken zu machen. Das Feedback von seiten des Besuchers hat Freude gemacht, und die gemeinsame Aufgabe förderte die Kollegialität spürbar. Herzlichen Dank an die GZST. Nachahmung wird empfohlen!



SVS: Nouvelles sections spécialisées

AVSE

L'AVSE (Association Vétérinaire Suisse pour l'Éthologie) a été fondée le 23.12.92 par 10 vétérinaires praticiens de toute la Suisse. L'AVSE compte aujourd'hui 23 membres.

Son but est de développer les connaissances des vétérinaires en éthologie et d'encourager son application en pratique grâce à un échange d'expériences et de connaissances. De plus, l'AVSE tient à aider le praticien dans la prévention des troubles du comportement. C'est sur l'initiative de l'AVSE qu'une coordination suisse pour les rencontres entre chiots a été fondée et que cette idée a été présentée à l'Exposition internationale canine de 1994. Par la suite, une feuille d'information sur ces journées de rencontres entre chiots a été mise au point, feuille qui sera envoyée à tous les vétérinaires afin d'être transmise plus loin.

La prévention des troubles du comportement animal ou de la relation homme-animal devrait jouer un plus grand rôle dans la consultation vétérinaire. Le vétérinaire est concerné par

le comportement chez presque chacun de ses patients, que ce soit par rapport à un changement de comportement comme symptôme de maladie ou que ce comportement constitue un problème en soi. La thérapie comportementale resp. les conseils sont directement liés à la médecine vétérinaire et devraient de ce fait rester dans le domaine d'activité du vétérinaire.

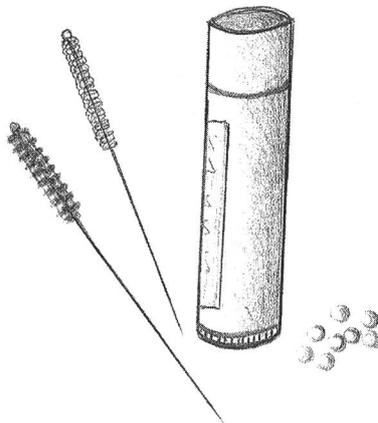
La protection animale joue un grand rôle dans le cadre des troubles du comportement et des conseils au propriétaire. L'AVSE est liée à l'Association vétérinaire suisse pour le protection animale au niveau de son comité et coordonnera de ce fait certaines de ses activités à celle-ci.

Lors de l'Assemblée des délégués du 1er juin 1995, l'AVSE a été acceptée comme nouvelle section spécialisée de la SVS.

*

AVSAH

L'Association Vétérinaire Suisse pour l'Acupuncture et l'Homéopathie (AVSAH) existe depuis juin 1993 et tire son origine du Groupe de travail pour l'acupuncture et l'homéopathie vétérinaires fondé en 1983. Notre association se préoccupe de la promotion de l'acupuncture et de l'homéopathie et offre aux vétérinaires intéressés la possibilité de se former à des séminaires ainsi qu'à un colloque annuel.



Les vétérinaires de notre section s'intéressent aux différentes formes de médecine alternative, mais proposent plus particulièrement l'homéopathie et/ou l'acupuncture en traitement. Ces deux

méthodes se prêtent bien à la thérapie de différentes maladies chez les petits animaux (chien et chat) comme chez les grands animaux (cheval et vache). L'AVSAH compte actuellement 80 membres, dont environ 35 utilisent régulièrement l'acupuncture ou l'homéopathie dans leurs thérapies.

L'AVSAH a été reconnue comme section spécialisée de la SVS lors de l'Assemblée des délégués du 3 juin 1993.

Tierärzte und Medien

Immer mehr TierärztInnen kommen in die Situation, sich über Themen zu äussern, die mit ihrem Beruf in Zusammenhang stehen. Ob dies nun in der Presse, am Radio oder am Fernsehen geschieht, fachlich fundierte Informationen zu aktuellen Themen sind sehr erwünscht, doch sie werden auch kritisch verfolgt und tragen in jedem Fall zum «Image» unseres Berufes bei.

«Die GST unterstützt Öffentlichkeitsarbeit» (Artikel 1 Reglement zur Zusammenarbeit von Tierarzt und Massenmedien). Gestützt auf diesen Artikel ermuntern wir alle TierärztInnen, aktiv zu werden. Äussern Sie sich intern (Sekretariat, Vet-Info), oder arbeiten Sie in den Medien mit. Wir helfen, wo wir können.

Wir erstellen zur Zeit eine Liste aktueller Themen (bzw. aktuell werdender Themen). Dazu sammeln wir Unterlagen und Ideen. Wir möchten darüber diskutieren und diese Themen so aufarbeiten, dass wir interessierte Kolleginnen und Kollegen im Bedarfsfall bedienen können. Gleichzeitig sammeln wir Adressen von schon in den Medien engagierten Persönlichkeiten, um über diese bei brennenden Themen schnell reagieren zu können. Ein Brief mit diesem Inhalt ging an alle Sektionen.

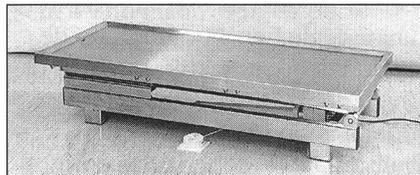
Herzlichen Dank für Ihre Mithilfe.

Product-Infos / Product-Infos / Product-Infos

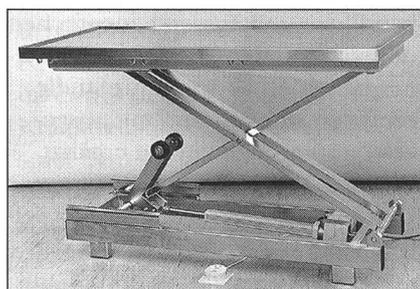
Provet AG

Neuer Scherentisch für Untersuchung und Operation

Diese komplett aus rostfreiem Material angefertigte **Provet-Neuentwicklung** besticht besonders



durch ihre robuste Ausführung, die dank eines Eigengewichts von 92 kg extrem standfest ist. Durch die in der Mitte liegende Schere ist eine optimale Sicherheit gewährleistet. Mit dem durch ein pneumatisches Fusspedal regulierten Elektromotor können eine **maximale Tiefe von 300 mm** und eine maximale Höhe von 1075 mm mühelos eingestellt werden. Zwei verfügbare



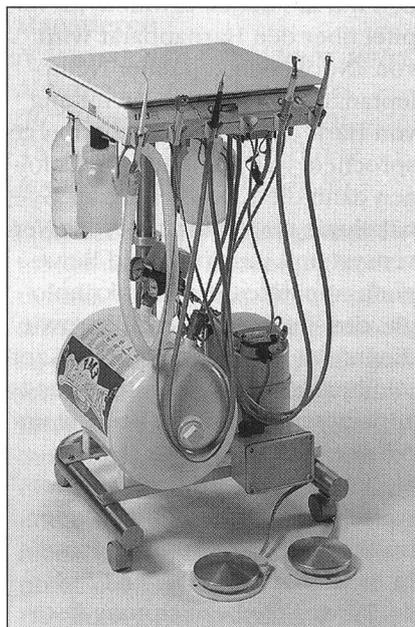
Plattengrößen von 500×1400 mm oder 60×140 cm erlauben es, rundum und angenehm in sitzender Position zu behandeln. Für weitere Informationen wenden Sie sich bitte an die:

Provet AG, Vet.-med. Center
Instrumentenabteilung, 3421 Lyssach
Telefon 034 45 40 66

SAT 5

IM 3[®] Zahnbehandlungseinheit
Zahnbehandlungen werden heutzutage in Kleintierpraxen immer häufiger durchgeführt. Die neue IM 3 Zahnbehandlungseinheit stellt eine komplette, auf einem fahrbaren Ständer montierte Behandlungseinheit mit den folgenden Komponenten dar:

- Turbine mit Wasserkühlung (schnellaufendes Bohrantriebsgerät mit einer Drehzahl von über 25 000 U/Min.)
- Langsamlaufendes Antriebsmodul zur Aufnahme von Winkelstück/Handstück mit einer Drehzahl von ca. 5000-20 000 U/Min.
- 3fach-Pistole für Luftstrahl/Wasserstrahl/Wasserspray
- Integrierte Absaugvorrichtung

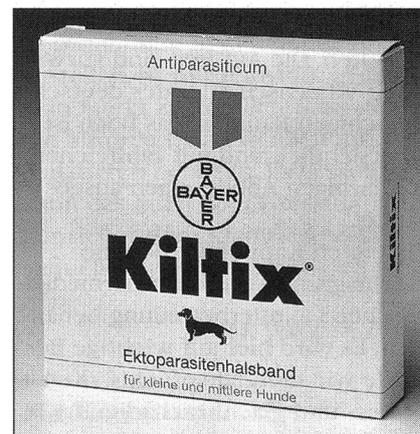


Neben dieser professionell ausgerüsteten Behandlungseinheit verfügt die Provet AG über ein grosses und umfassendes Tier-Dental-Sortiment. Rufen Sie an, Sie werden gerne beraten.

Provet AG, Vet.-med. Center
Instrumentenabteilung, 3421 Lyssach
Telefon 034 45 40 66

SAT 6

Kiltix[®] – das Zecken- und Flohschutzband für Hunde
Zecken und Flöhe sind in den letzten Jahren zu einem wachsenden Problem in der Hundehaltung geworden. Mit einem Biss können virale und bakterielle Infektionserreger, Protozoen und Neurotoxine übertragen, allergische Hautreaktionen provoziert und Bandwurmadstadien weitergegeben werden.



Mit Kiltix[®], dem neuen Langzeit-Zecken- und Flohschutzband von Bayer, steht den Tierärzten und Tierhaltern jetzt ein effektives Mittel für die dauerhafte Zecken- und Flohbekämpfung beim Hund während einer ganzen Saison zur Verfügung. Flumethrin, ein synthetisches Pyrethroid (mit der zuverlässigen Wirkung gegen den Holzbock *Ixodes ricinus* und gegen die braune Schildzecke *Rhipicephalus sanguineus*) und Propoxur aus der Wirkstoffklasse der Carbamate, hochwirksam gegen Flöhe (*Ctenocephalides canis/felis*), bilden eine neuartige Wirkstoffkombination mit einer langanhaltenden Schutzwirkung – bis zu 7 Monate!

Provet AG, Vet.-med. Center
Instrumentenabteilung, 3421 Lyssach
Telefon 034 45 40 66

SAT 7

Buchbesprechungen

Klinik der Hundekrankheiten

*Begründet von H.-J. Christoph.
Herausgegeben von U. Freudiger,
E.-G. Grünbaum und E. Schimke.
2. überarbeitete Auflage.
1035 Seiten, 644 z.T. farbige
Abbildungen, 69 Tabellen.
Gustav Fischer Verlag Jena, 1993,
Fr. 295.-*

Das von Prof. Christoph erarbeitete Grundkonzept eines «Lehrbuches für Studierende» sowie eines «Leitfadens für praktizierende Tierärzte» wurde von den Herausgebern beibehalten. Die Autoren sind vorwiegend Wissenschaftler des deutschsprachigen Raumes. Das Buch ist übersichtlich und mit zahlreichen, z.T. farbigen Abbildungen ausgestattet.

Im ersten Kapitel werden die Rechtsgrundlagen veterinärmedizinischer Kleintierbetreuung behandelt. Es wird hier auf wichtige Begriffe wie «Sorgfaltspflicht», «Kunstfehler» und «Sachbeschädigung» eingegangen. Im zweiten Kapitel werden einige Aspekte der Propädeutik besprochen. Bei den Abbildungen fallen die altmodischen Glasspritzen auf sowie das Fixieren der Injektionskanüle mit den blossen Fingern bei Injektionen und Blutentnahmen. Anhand zahlreicher vorzüglicher Abbildungen wird im dritten Kapitel die Altersschätzung – vor allem anhand der Zahnveränderungen – erläutert. Die folgenden Kapitel befassen sich mit der physikalischen Therapie, der Ernährung und Diätetik, den gebräuchlichsten Formen der Schmerzausschaltung, der antimikrobiellen Therapie, der Infusionstherapie, der Röntgentechnik und der Euthanasie. Das Kapitel über die Schmerzausschaltung ist übersichtlich gegliedert und auf einen modernen Informationsstand gebracht worden. Wertvoll sind die zahlreichen Literaturangaben am Ende der jeweiligen Kapitel; auffallend viele gehen auf die siebziger oder sechziger Jahre zurück (z.B. im Kapitel 8 «Bluttransfusion und

Infusionstherapie»). Im Kapitel über die Euthanasie werden Methoden empfohlen, welche nicht mehr zeitgemäss sind (Magnesiumsulfat, Chloroform, Äther). Die verschiedenen Organsysteme – Haut, Ohren, Augen, Respirationsapparat, Herz und Kreislauf, Verdauungstrakt, Harnapparat – und ihre Krankheiten werden dann kapitelweise behandelt. Ein Kapitel über Schock ist zwischen die Organsystemerkrankungen eingefügt. Die Haut- und Augenkrankheiten werden mit zahlreichen farbigen Abbildungen anschaulich dargestellt. Merkwürdig erscheint, dass die Technik des Kupierens der Ohren besprochen wird, obwohl diese Operation in Deutschland und der Schweiz verboten wurde. Das Kapitel über die Leber ist sehr kurz gefasst. Nicht so selten vorkommende Krankheiten wie der portokavale Shunt oder die chronischen Hepatitisformen werden nur am Rande erwähnt. Im Kapitel über den Harnapparat wird von «Notwendigkeit einer Neuroleptanalgesie» für die Gewinnung von Harn durch Blasenpunktion gesprochen, was nicht zutrifft. Es folgen dann die Krankheiten der Gynäkologie und Andrologie, des Nervensystems, des Stütz- und Bewegungsapparates, der Endokrinologie, des Blutes und der Milz sowie die Infektionskrankheiten. Im Kapitel über den Stütz- und Bewegungsapparat werden einige Begriffe unpräzise verwendet. Der Morbus Möller-Barlow wird unzulässigerweise als Synonym mit der hypertrophen Osteodystrophie gesetzt. In mehreren Abbildungen (24.6, 24.7) wird die Bezeichnung Osteodystrophia fibrosa generalisata statt hypertrophe Osteodystrophie verwendet, und die Panostitis wird noch als Panostitis eosinophilica bezeichnet. Das letzte Kapitel befasst sich mit den Vergiftungen. Die Adressen und Telefonnummern der toxikologischen Informationszentren im deutschsprachigen Raum sind am Kapitelanfang angegeben. Wertvoll sind zwei anschliessende tabellarische Übersichten über die wichtigsten Antidote (samt Dosierungsangaben) und die toxischen

Wirkungen sowie die Therapien der häufigsten Vergiftungen. Hilfreich für den Praktiker ist auch die Arzneimittelübersicht. Diese ist in Arzneimittelgruppen unterteilt und enthält die entsprechenden Freinamen («generic names») der Medikamente. Ebenfalls im Anhang zu finden ist eine ausführliche Arzneimitteldosierungstabelle sowie ein alphabetisches Verzeichnis der Handelsnamen mit zugeordneten Freinamen.

Leider ist die Qualität der Kapitel unausgeglichen. Für Studierende und Allgemeinpraktiker enthält das Buch neben wertvollen Informationen auch Ungereimtheiten, weshalb es nicht vorbehaltlos empfohlen werden kann.

C. Rohrer, Zürich

Pferdekrankheiten

*Band 1: Innere Medizin
einschliesslich Dermatologie
H. Gerber. 449 Seiten,
238 schwarzweisse und 77 farbige
Abbildungen. Verlag Eugen Ulmer,
Stuttgart, 1994. Fr. 98.-.*

Wie Professor Gerber im Vorwort seines Buches erläutert, ist dieses handliche und äusserst ansprechende Buch aus der Überarbeitung seiner beliebten Skripten für Studierende entstanden und mit ausgezeichnetem Bildmaterial ergänzt worden.

Den Hauptteil des Buches (305 Seiten) stellt der erste Abschnitt dar, der in Kapitel über die Erkrankungen der einzelnen Organsysteme gegliedert ist. Anschliessend folgen spezielle Kapitel über Schock, klinische Immunologie, Vergiftungen und der Therapie von Entzündungen (30 Seiten). Der letzte Abschnitt (61 Seiten) umfasst die Infektionskrankheiten. Jedem Kapitel ist eine kurze Literaturliste angefügt. Ein ausführliches Sachregister bildet den Abschluss.

Die ausgezeichnete Beschreibung klinischer Befunde wird durch eine sorgfältig ausgewählte Palette von Befunden zusätzlicher Spezialuntersuchungen ergänzt, die von EKG- und PKG-Aufnahmen über endoskopische und ultrasonographische

Befunde bis zu radiologischen und szintigraphischen Illustrationen reichen. Von ausgesprochen nützlicher Bedeutung sind die Beschreibung und Charakterisierung der Herzgeräusche im Kapitel Herz- und Gefässkrankheiten sowie die tabellarische Übersicht der wichtigsten Parameter zur Triage des Kolikpferdes in der Praxis im Kapitel Verdauungstrakt.

Der anekdotische Charakter, gepaart mit den manchmal sarkastischen und eigenwilligen persönlichen Anmerkungen, gibt diesem Buch eine originelle und sympathische Prägung. Dass dabei ab und zu eine (gewollte) Diskrepanz mit anderen Lehrmeinungen entsteht, tut dem Wert des Buches keinen wesentlichen Abbruch. Einige der verwendeten Laienbegriffe mögen für jüngere Generationen nicht immer verständlich sein, und die detaillierte Beschreibung der chirurgischen Therapie des «Dummkollers» aus dem 19. Jahrhundert ist höchstens von historischem Interesse, es ist jedoch schade, dass andererseits im Zusammenhang mit der Therapie von ZNS-Erkrankungen kein Hinweis auf die Anwendung von Dimethylsulfoxid zu finden ist. Das Buch ist einerseits erstaunlich «up-to-date» mit den meisten neueren Krankheitsbildern, wie zum Beispiel dem «Equine Motor Neuron Disease» und der hyperkaliämischen periodischen Paralyse, andererseits werden neuere Erkenntnisse im Bereich der selteneren Erkrankungen ausser acht gelassen: so wird z.B. zur Therapie des Hypophysenadenoms nur die hypothetische Möglichkeit der chirurgischen Exzision, aber nicht die der viel einfacheren medikamentellen Therapie mit dem Dopamin-Agonisten Bromocriptin erwähnt. Die Literaturlisten zu den Kapiteln sind etwas willkürlich ausgewählt, aber eine ausführlichere Auflistung hätte den angestrebten Umfang des Buches gesprengt.

Das Bildmaterial ist von ausgezeichneter Qualität, schade ist jedoch, dass die Farbtafeln nicht immer im entsprechenden Kapitel eingeordnet wurden: so sind die Farbtafeln

zum Verdauungstrakt im Kapitel Atemwege und diejenigen zur Dermatologie im Kapitel Herz- und Gefässerkrankungen zu suchen. Zusammenfassend kann gesagt werden, dass dieses Buch eine von Studenten und Allgemeinpraktikern lang ersehnte Ergänzung zu den bisherigen unbefriedigenden Lehrbüchern in deutscher Sprache darstellt. Da es auch spezifisch auf die Bedeutung und allfällige Besonderheiten verschiedener Krankheiten in der Schweiz eingeht, kann es nur wärmstens für diese Zielgruppe empfohlen werden. Ausserdem bildet es eine angenehme, weil leicht und unterhaltsam lesbare Ergänzung zu den weiterhin unentbehrlichen englisch abgefassten Lehrbüchern für Pferdespezialisten in Klinik und Hochschule.

Verena Bracher, Zürich

Stoffwechselstörungen bei Haustieren

N. Rossow und G. Bolduan, unter Mitarbeit von R. Staufenbiel. 207 Seiten, 39 Abbildungen, 36 Tabellen. G. Fischer Verlag, Jena, Stuttgart, 1994. SFr. 86.-

Stoffwechselstörungen gewinnen immer mehr an Bedeutung in der tierärztlichen Praxis. Beim landwirtschaftlichen Nutztier steigt das Risiko für Stoffwechselentgleisungen mit zunehmender Leistung. Beim Heimtier entstehen diese Krankheiten oft aus Mangel an Kenntnissen über eine artgerechte Ernährung und durch die Übertragung menschlicher Ernährungsphilosophien auf das Tier.

Das Buch ist entsprechend der wichtigsten Nährstoffe in Kapitel gegliedert. Innerhalb der Kapitel erfolgt die Gliederung nach Tierarten, Wiederkäuer, Schwein, Pferd, Hund und Katze.

Einzelne Stoffwechselstörungen sind sehr umfassend mit Ätiologie, Pathogenese, Diagnostik, Therapie und Prophylaxe beschrieben, wobei prägnante Schemata vorwiegend zur Pathogenese das Verständnis erleichtern. Andere Probleme werden nur gestreift, und die Darstellung bleibt unvollständig und

lückenhaft. Ein Beispiel dafür sind die sieben Zeilen zu den Fettqualitätsmängeln beim Mastschwein. Als Ursache dafür werden einzig die ungesättigten Fettsäuren des Sojaöls angegeben! Ein anderes Beispiel geben die Ausführungen zum Taurinmangel der Katze, wo der Kleintierspezialist den Hinweis auf die dilatative Kardiomyopathie vermisst.

Das Literaturverzeichnis am Ende des Buches ist aktuell, aber gerne würde man die Autoren im Text zitiert finden.

Das Ziel, die verschiedenen Stoffwechselstörungen unserer Haustiere gemeinsam in einem Buch darzustellen, ist nur teilweise geglückt. Man merkt zu deutlich, dass sich die Autoren hauptsächlich mit Nutztieren befassen. Insgesamt kann das Buch dem Grosstierpraktiker sicher, dem Kleintierspezialisten eher weniger empfohlen werden.

M. Wanner, Zürich

Mit Tieren unterwegs

Aus dem Reisebuch eines Zoodirektors

E.M. Lang. 198 Seiten, zahlreiche Schwarzweiss-Abbildungen. Buchverlag Basler Zeitung, Basel, 1994. SFr. 36.-.

Professor Dr. Ernst M. Lang, ehemals Direktor des Zoologischen Gartens Basel, war einer der ersten Zoodirektoren, der sich nicht des Tierhandels bediente, sondern Tiere aus aller Welt selbst importierte. Von solchen Reisen, die er zwischen 1947 und 1983 unternahm, um Giraffen, Elefanten, Pinguine, Okapis, Wildesel und Gorillas zu holen, erzählt er in seinem Buch. Wie wenn es erst gestern gewesen wäre, beschreibt er minutiös die oft beschwerlichen, ja abenteuerlichen Reiserouten. Er schildert interessante Bekanntschaften, angenehme und unangenehme Episoden und vor allem die vielfältigen Probleme, die der Transport von Wildtieren verursacht. Im Zentrum seiner Schilderungen steht aber die Pflege und Betreuung der Tiere vor und während der Reise. Er zeigt,

wie wichtig es ist, dass die Tiere bereits vor der Reise einigermaßen zahm und an einen Pfleger gewöhnt sein müssen, damit sie den Transportstress unbeschadet überstehen. Wenn trotz aller Bemühungen Fehler geschehen, dann merkt das wahrscheinlich nur der Spezialist: Durch Zugabe von Mais kann der Eiweissgehalt des Futters von Okapis nicht verbessert werden (Seite 153), denn Mais ist eine proteinarme, dafür energiereiche Pflanze.

Das «Reisebuch eines Zoodirektors» ist nicht nur eine interessante Reisebeschreibung, sondern in erster Linie auch ein lehrreiches Tierbuch. Was ist eine horizontale Zahnfolge eines Elefanten, oder welches war das letzte Grosstier, das auf unserer Erde entdeckt wurde? Die Antworten finden sich auf Seite 102 bzw. 129.

Lang schreibt in seinem Reisebuch im Präsens. Dadurch fühlt sich der Leser viel stärker ins Geschehen eingebunden; er lebt mit. Das Ich im Buch ist plötzlich nicht mehr der Autor, sondern ich, der Leser. Ernst Lang schenkt den an Wildtieren Interessierten ein begeistertes Buch und lässt sie an seinen Erfahrungen teilhaben. «Mit Tieren unterwegs; aus dem Reisebuch eines Zoodirektors» kann allen wärmstens empfohlen werden.

M. Wanner, Zürich

Immunologisches Grundwissen

*N. Staines, J. Brostoff, K. James.
2., erweiterte Auflage. 174 Seiten,
67 Abbildungen, 11 Tabellen.
Gustav Fischer Verlag, Stuttgart
und Jena, 1994. Fr. 29.-*

Dieser in Taschenbuchformat veröffentlichte Überblick über die Immunologie richtet sich nicht nur an Studierende der Medizin und der Veterinärmedizin, sondern auch an etablierte Ärzte und Tierärzte, die ihr vielleicht schon länger zurückliegendes Grundwissen in Immunologie auffrischen möchten. Der Text deckt das Gebiet der Immunologie breit ab. Nach einer allgemeinen Einleitung werden die natürliche Resistenz und in einem Haupt-

teil die grundlegenden Mechanismen der Immunität besprochen. Weitere Kapitel behandeln antibakterielle, antivirale und antiparasitäre Immunität. Ferner werden Überempfindlichkeit, allergische Reaktionen, Autoimmunkrankheiten, Immunreaktionen im Zusammenhang mit Transplantationen, Immunvorgänge im Zusammenhang mit der Schwangerschaft sowie neuere Aspekte der Tumorummunologie besprochen. Das Buch endet mit einem Kapitel über Ernährung und Immunität und schliesst mit einem Ausblick auf zukünftige Entwicklungen.

Der Text erscheint sehr aktuell, indem neueste Entwicklungen, wie z.B. die Unterscheidung von T-Helfer-1- und T-Helfer-2-Zellen, bereits berücksichtigt sind. Auf die Bedeutung und Funktion der wichtigsten Zytokine, jener Botenstoffe, die der interzellulären Signalübermittlung dienen, wird mehrfach eingegangen.

Das Buch ist sehr gut lesbar. Auch komplizierte Zusammenhänge sind leichtfasslich dargestellt; häufige, klar gefasste Abbildungen und Tabellen ergänzen den Text. Auf die in der Immunologie sonst oft verwendeten Fachausdrücke wurde konsequent verzichtet. Wo sie dennoch notwendig waren, sind sie in einem Glossar im Anhang des Buches definiert. Aus der Sicht des Schreibenden wäre für zukünftige Ausgaben allerdings noch ein Kapitel wünschbar, in welchem die wichtigsten in der Immunologie verwendeten Techniken erklärt oder kurz beschrieben werden. Ein grosser und wichtiger Teil der tierärztlichen Tätigkeit befasst sich mit der Bekämpfung und Prophylaxe von Infektionskrankheiten. Das vorliegende Buch ist hervorragend geeignet, die dabei ablaufenden Immunreaktionen zu erklären. Es sollte daher in keiner tierärztlichen Praxis fehlen.

H. Lutz, Zürich

Für die Erstellung und den Betrieb einer **Pferdeklinik mit angegliederter Kleintierpraxis** an geeignetem Standort im zürcherischen Säuliamt werden

qualifizierte und unternehmerische Tierärztinnen und -ärzte

als Partner gesucht. Pacht oder (spätere) Übernahme im Baurecht, auch als Gemeinschaftspraxis. Mitwirkung bei der Planung und finanzielle Beteiligung möglich.

Neben grosszügigen und modernen Klinikrichtungen in agrarischem Umfeld besteht die Möglichkeit zur käuflichen Übernahme von Wohneigentum.

Bei Interesse wenden Sie sich bitte an die Beauftragte: Horse Consulting AG,
Prof. Dr. med. vet. Björn von Salis,
Telefon 054 21 57 27, Fax 054 722 40 24